



Gudrun Halle  
Referat Bevölkerung, Mikrozensus,  
Haushaltsstatistiken

Telefon: 03 61 37-84 224

E-Mail: Gudrun.Halle@statistik.thueringen.de

# Einkommen und Ausgaben privater Haushalte 2013 in Thüringen

## – Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS)

*In diesem Aufsatz werden die Ergebnisse zu den Einkommen und Ausgaben der privaten Haushalte aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2013 vorgestellt.*

*Im Rahmen der EVS führten in Thüringen 1 687 private Haushalte freiwillig für die Dauer eines Quartals ein Haushaltsbuch zu ihren Einnahmen und Ausgaben. Die daraus ermittelten Ergebnisse stehen nach der Hochrechnung stellvertretend für etwa 1,1 Millionen Thüringer Haushalte.*

*Untersucht wird die Zusammensetzung der Bruttoeinkommen sowie Höhe und Struktur der privaten Konsumausgaben der Thüringer Haushalte. Außerdem wird ein Vergleich zu den vorhergehenden Erhebungen (2003 und 2008) und ein Vergleich zu den Verhältnissen mit den anderen Neuen Bundesländern sowie dem Früheren Bundesgebiet vorgenommen.*

### Vorbemerkung

Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) ist eine Erhebung aus dem Bereich der Statistiken der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte<sup>1)</sup>, die in fünfjährigem Rhythmus durchgeführt wird. Im Jahr 2013 wurde sie, wie in allen neuen Bundesländern, zum fünften Mal erhoben, erstmalig 1993. Der Gesetzgeber verzichtet auf eine Auskunftspflicht. Die Mitarbeit der Haushalte ist freiwillig. Mit Hilfe einer Quotenstichprobe werden Haushalte nach den Merkmalen Haushaltstyp, monatliches Haushaltsnettoeinkommen und soziale Stellung des Haupteinkommensbezieher ausgewählt. Die Haushalte mit besonders hohem Haushaltsnettoeinkommen (über 18 000 Euro netto monatlich) wurden aus methodischen Gründen nicht in die Erhebung einbezogen. Grundlage für die Schichtenbildung (Quotierung) sind die Ergebnisse des Mikrozensus, die auch zur späteren Hochrechnung der in der EVS ermittelten Werte herangezogen werden. Durch die Festlegung des Haupteinkommensbezieher wird es möglich, Mehrpersonenhaushalte nach unterschiedlichen Merkmalen einheitlich zu gliedern. Als Haupteinkommensbezieher gilt grundsätzlich die Person, die den höchsten Beitrag zum Haushaltseinkommen leistet.

1) Rechtsgrundlage: Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte, zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 13 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749).

**Die 4 Erhebungsteile der EVS** Die EVS 2013 umfasst vier Erhebungsteile:

- die Allgemeinen Angaben
- das Geld- und Sachvermögen
- das Haushaltsbuch
- das Feinaufzeichnungsheft.

Bei den Allgemeinen Angaben wurden zum Stichtag 1. Januar 2013 Angaben zur Struktur der an der EVS teilnehmenden Haushalte, zur Ausstattung der Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern und zur Wohnsituation erhoben. Das Geld- und Sachvermögen beinhaltet Angaben zur Vermögenssituation.

Wesentlicher Erhebungsteil der EVS ist das Haushaltsbuch, auf dessen Ergebnisse in den nachfolgenden Ausführungen eingegangen werden soll. Die Haushalte notierten hier jeweils ein Vierteljahr die Einnahmen aller im Haushalt lebenden Personen nach Einkommensarten und -höhe sowie alle zum Verbrauch zählenden Ausgaben. Daneben vermerkten ein Fünftel aller Haushalte zusätzlich im Feinaufzeichnungsheft ihre Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren in detaillierter Form.

## Bestandteile des Haushaltsbruttoeinkommens

Die Bruttoeinkommen privater Haushalte umfassen in der Regel:

- Einkommen aus selbständiger Erwerbstätigkeit
- Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit
- Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen
- Einkommen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen
- Einnahmen aus Vermögen.

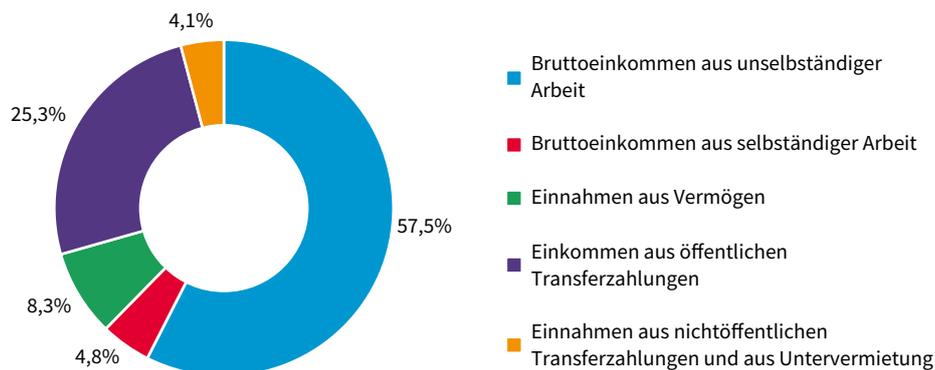
Dabei werden die Einkommen aller zum jeweiligen Haushalt rechnenden Personen zusammengefasst.

Bei der Betrachtung der einzelnen Bestandteile des Haushaltsbruttoeinkommens muss beachtet werden, dass es sich hier um statistisch ermittelte Durchschnittswerte aller privaten Haushalte Thüringens handelt. Dazu gehören u. a. Selbständige, abhängig Beschäftigte, Arbeitslose und Rentner. Ein Selbständigenhaushalt beispielsweise bezieht den größten Teil seines Einkommens aus selbständiger Arbeit und ein Rentner aus öffentlichen Transferzahlungen. Nur in äußerst seltenen Fällen umfasst das Haushaltseinkommen eines realen Haushalts alle diese Einkommensquellen gleichzeitig.

**2013 hatten die Haushalte ein monatliches Bruttoeinkommen von 3310 Euro**

Im Durchschnitt verfügte ein Privathaushalt in Thüringen im Jahr 2013 über ein monatliches Bruttoeinkommen von 3310 Euro. Wie die folgende Abbildung zeigt, war die wichtigste Einnahmequelle mit einem Anteil von 62,2 Prozent am Bruttoeinkommen die Einkünfte aus Erwerbstätigkeit: durchschnittlich 2059 Euro stammten aus unselbständiger und selbständiger Arbeit. Den Großteil (57,4 Prozent) dabei machten die Einkommen aus unselbständiger Arbeit mit 1900 Euro aus. Der Anteil der Einkünfte aus selbständiger Arbeit betrug 4,8 Prozent bzw. 159 Euro.

Abbildung 1: Bestandteile des Haushaltsbruttoeinkommens 2013 in Thüringen



25,3 Prozent des Bruttoeinkommens sind öffentliche Transferzahlungen (839 Euro). Dazu gehören u.a. Renten und Pensionen, Übertragungen der Arbeitsförderung, Arbeitslosengeld I und II, Sozialhilfe, Wohngeld, Kindergeld, Mutterschaftsgeld, Elterngeld, Erziehungsgeld, Bafög.

**25 Prozent des Bruttoeinkommens sind öffentliche Transferzahlungen**

Den größten Posten machten hier die Bruttorenten der gesetzlichen Rentenversicherung mit 572 Euro (68,2 Prozent) aus.

Der Anteil der Einnahmen aus Vermögen am Bruttoeinkommen insgesamt belief sich auf 8,3 Prozent (274 Euro). Diese Einnahmen beinhalten eine sogenannte unterstellte Eigentüermiete und nur ein geringer Teil sind Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung sowie Zinseinnahmen. Den geringsten Anteil am Bruttoeinkommen mit durchschnittlich zusammen etwa 4 Prozent hatten Einnahmen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen (137 Euro).

Ein Vergleich der Bruttoeinkommen von Thüringen mit denen der Neuen Bundesländer und dem Früheren Bundesgebiet zeigt: Sowohl die Höhe als auch die Struktur sind unterschiedlich (vgl. Abbildung 2).

**Abbildung 2: Einkommen und Einnahmen privater Haushalte nach dem Gebiet im Jahr 2013**

Merkmal	Thüringen	Neue Bundesländer und Berlin	Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West	Deutschland
<b>Haushalte insgesamt (1 000)</b>	<b>1 095</b>	<b>8 332</b>	<b>30 994</b>	<b>39 326</b>
je Haushalt und Monat in Euro				
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	1 900	1 817	2 451	2 316
Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit	159	164	291	264
Einnahmen aus Vermögen	274	235	464	415
darunter				
aus Vermietung und Verpachtung	27	26	84	72
unterstellte Mietzahlung für Eigentümerwohnung u.Ä.	220	183	334	302
Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen	839	873	898	893
darunter				
(Brutto) Renten der gesetzlichen Rentenversicherung	572	554	429	455
(Brutto) Pensionen	/	37	158	132
(Brutto) Renten der Zusatzversorgung des öffentl. Dienstes	(5)	12	27	24
Renten der gesetzlichen Unfallversicherung	(6)	5	4	4
Arbeitslosengeld I	(17)	20	16	17
Arbeitslosengeld II (Hartz IV), Sozialgeld	(51)	64	34	41
Kurzarbeitergeld u. lfd. Übertragungen der Arbeitsförderung	/	(2)	2	2
Kindergeld, Kinderzuschlag	70	69	92	87
Wohngeld	(3)	4	3	3
Elterngeld, Landeserziehungsgeld, Betreuungsgeld	(9)	12	14	14
BAföG	(14)	14	11	12
Pflegegeld	(8)	7	6	6
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	/	5	7	7
Einkommen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen	137	124	216	196
darunter				
(Brutto) Werks-, Betriebsrenten (brutto)	(3)	10	46	39
Leistungen aus privaten Versicherungen	27	19	38	34
Unterstützung von privaten Haushalten	102	86	118	111
Einnahmen aus Untervermietung	/	(2)	2	2
<b>Haushaltsbruttoeinkommen</b>	<b>3 310</b>	<b>3 215</b>	<b>4 321</b>	<b>4 086</b>

**Das Bruttoeinkommen in Thüringen entspricht 76,6 Prozent des Einkommens der Haushalte im Früheren Bundesgebiet**

Das Thüringer Bruttoeinkommen in Höhe von 3 310 Euro entspricht lediglich 76,6 Prozent (-1 011 Euro) des Einkommens der Haushalte im Früheren Bundesgebiet; das lag bei 4 321 Euro. In den Neuen Bundesländern betrug das durchschnittliche Bruttoeinkommen 3 215 Euro. Die Thüringer hatten im Vergleich zu den Neuen Bundesländern noch 95 Euro bzw. 3,0 Prozent mehr zur Verfügung.

Der Anteil des Bruttoeinkommens aus unselbständiger Arbeit am Bruttoeinkommen insgesamt liegt in Thüringen mit 57,4 Prozent um 0,9 Prozentpunkte über dem Niveau der Neuen Bundesländer (56,5 Prozent) und um 0,7 Prozentpunkte über dem des Früheren Bundesgebietes (56,7 Prozent). Das Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit war jedoch anteilmäßig in Thüringen (4,8 Prozent) wesentlich niedriger als bei den Haushalten im Früheren Bundesgebiet (6,7 Prozent).

Die öffentlichen Transferzahlungen machten in Thüringen 2013 je Haushalt und Monat einen Betrag von 839 Euro aus, in den Neuen Bundesländern 873 Euro und im Früheren Bundesgebiet waren das 898 Euro. Die Anteile am Bruttoeinkommen insgesamt lagen somit in Thüringen mit 25,3 Prozent um 1,9 Prozentpunkte unter dem der Neuen Bundesländer (27,2 Prozent) jedoch um 4,5 Prozentpunkte über dem des Früheren Bundesgebietes (20,8 Prozent).

Die Einkommen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen, wie beispielsweise Betriebsrenten oder Leistungen aus privaten Versicherungen, sind im Früheren Bundesgebiet im Jahr 2013 mit 216 Euro immer noch 79 Euro höher als in Thüringen mit 137 Euro und 92 Euro höher als in den Neuen Ländern (124 Euro). Der Anteil am Haushaltsbruttoeinkommen insgesamt lag im Früheren Bundesgebiet bei 5,0 Prozent und in Thüringen sowie in den Neuen Bundesländern bei 4,1 bzw. 3,9 Prozent.

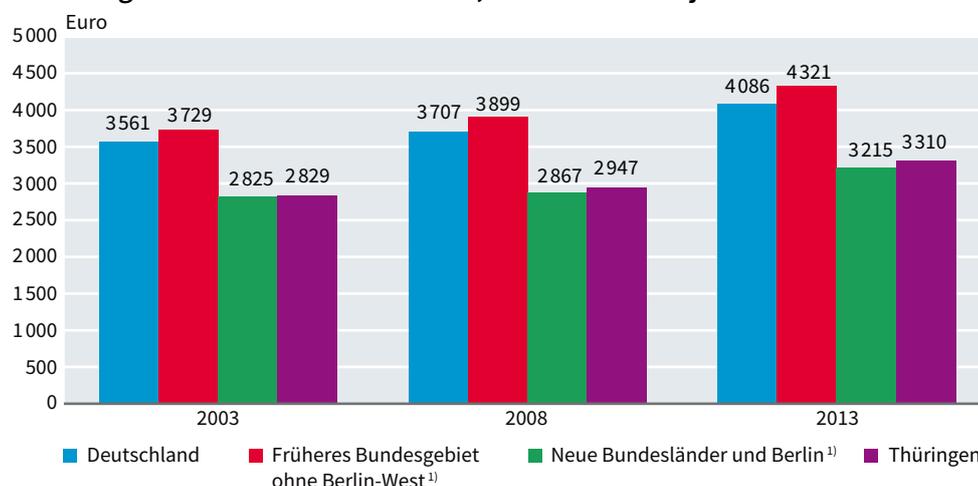
Die westdeutschen Haushalte (84 Euro) können mehr als das Dreifache der Thüringer (27 Euro) und der ostdeutschen Haushalte (26 Euro) an Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung verbuchen. Die Einnahmen aus Untervermietung spielen nur eine unwesentliche Rolle.

## Entwicklung des Haushaltsbruttoeinkommens

Das monatliche Haushaltsbruttoeinkommen war 2013 im Vergleich zu 2008 in Thüringen insgesamt um 363 Euro bzw. 12,3 Prozent höher. Bei der Betrachtung der einzelnen Bestandteile zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen (vgl. Abbildung 4). Während der Anteil der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in Thüringen in den letzten fünf Jahren um 1,2 Prozentpunkte (+244 Euro) gestiegen ist, sind die Einnahmen aus öffentlichen Transferzahlungen dagegen um 2,0 Prozentpunkte gesunken, aber absolut um 32 Euro gestiegen. Die Einnahmen aus Vermögen sind um 0,3 Prozentpunkte (+40 Euro) gestiegen. Der Anteil der Einnahmen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen am Haushaltsbruttoeinkommen ist in dem genannten Zeitraum ebenfalls um 0,7 Prozentpunkte bzw. 36 Euro gestiegen. Auch das Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit ist in den letzten fünf Jahren um 10 Euro angestiegen, hat aber seinen Anteil am Haushaltsbruttoeinkommen von 5,1 Prozent im Jahr 2008 auf 4,8 Prozent im Jahr 2013 verringert (-0,3 Prozentpunkte).

Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit machte 2013 einen größeren Anteil am Haushaltsbrutto aus als 2008

Abbildung 3: Bruttoeinkommen 2003, 2008 und 2013 je Haushalt und Monat



1) Vor der EVS 2013 gehörte Berlin-West zum früheren Bundesgebiet und Berlin-Ost gehörte zu den neuen Ländern.

Der Anteil der öffentlichen Transferzahlungen am Bruttoeinkommen der privaten Haushalte ist in Thüringen von 27,4 Prozent im Jahr 2008 auf 25,3 Prozent im Jahr 2013 gesunken. Absolut dagegen sind diese geringfügig gestiegen von 807 Euro im Jahr 2008 auf 839 Euro im Jahr 2013.

Der Anteil der öffentlichen Transferzahlungen ist zurückgegangen

Der Anstieg der Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen basiert vor allem auf der Erhöhung der Bruttorenten der gesetzlichen Rentenversicherung von 529 Euro (2008) auf 572 Euro (2013). Außerdem stieg das Kindergeld von 61 Euro im Jahr 2008 auf 70 Euro im Jahr 2013 und das Bafög von 10 Euro auf 14 Euro.

Durch die Erhöhung der Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung (+17 Euro) hatten auch die Einnahmen aus Vermögen in Thüringen einen Anstieg von 2008 zu 2013 zu verzeichnen.

**Abbildung 4: Einkommen und Einnahmen privater Haushalte in Thüringen 2003, 2008 und 2013**

Merkmal	Thüringen		
	2003	2008	2013
<b>Haushalte insgesamt (1000)</b>	<b>1 101</b>	<b>1 122</b>	<b>1 095</b>
je Haushalt und Monat in Euro			
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	1 429	1 656	1 900
Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit	108	149	159
Einnahmen aus Vermögen	254	234	274
darunter			
aus Vermietung und Verpachtung	21	10	27
unterstellte Mietzahlung für Eigentümerwohnung u.Ä.	204	189	220
Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen	936	807	839
darunter			
(Brutto) Renten der gesetzlichen Rentenversicherung	615	529	572
Arbeitslosengeld I	.	(25)	(17)
Arbeitslosengeld II (Hartz IV), Sozialgeld	.	68	(51)
Kurzarbeitergeld u. lfd. Übertragungen der Arbeitsförd.	60	(8)	/
Wohngeld	11	(4)	(3)
Kindergeld, Kinderzuschlag	76	61	70
Elterngeld, Landeserziehungsgeld, Betreuungsgeld	(10)	(9)	(9)
BAföG	(13)	(10)	(14)
Einkommen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen	101	101	137
darunter			
Werks-, Betriebsrenten (brutto)	/	(2)	(3)
Leistungen aus privaten Versicherungen	10	12	27
Unterstützung von privaten Haushalten	82	78	102
<b>Haushaltsbruttoeinkommen</b>	<b>2 829</b>	<b>2 947</b>	<b>3 310</b>

## Haushaltsnettoeinkommen

Die Bruttoeinkommen lassen nur begrenzt Aufschlüsse über die den Haushalten tatsächlich zur Verfügung stehenden Einkommen zu, da sie noch abzuführende Steuern und Sozialversicherungsbeiträge enthalten. Außerdem werden ab 2013 Arbeitgeberzuschüsse zur Krankenversicherung und Pflegeversicherung bei freiwilliger oder privater Krankenversicherung zum Haushaltsnettoeinkommen hinzu gerechnet. Deshalb wird bei Vergleichen unterschiedlicher Haushaltsgruppen vom Nettoeinkommen ausgegangen.

Nach Abzug von Steuern und Sozialbeiträgen von insgesamt 716 Euro sowie zuzüglich Arbeitgeberzuschüssen zur Kranken- und Pflegeversicherung in Höhe von 10 Euro ergibt sich in Thüringen ein durchschnittliches Haushaltsnettoeinkommen im Jahr 2013 von 2 604 Euro im Monat; 2008 waren es 2 364 Euro. Damit erhöhte sich das Haushaltsnettoeinkommen der Thüringer in diesem Zeitraum um 240 Euro (10,2 Prozent).

**Das Haushaltsnettoeinkommen unterscheidet sich je nach sozialer Stellung des Haupteinkommensbeziehers**

Ein Beamtenhaushalt hatte mit 4 690 Euro im Monat das höchste Haushaltsnettoeinkommen. Daran schließen sich die Selbständigenhaushalte mit einem Haushaltsnettoeinkommen von 3 426 Euro und die Angestelltenhaushalte mit 3 229 Euro an. Das niedrigste Haushaltsnettoeinkommen war bei einem Haushalt mit einem Arbeitslosen als Haupteinkommensbezieher (1 208 Euro im Monat) zu finden.

**Alleinerziehende mit Kind mit Haushaltsnettoeinkommen von 1 943 Euro**

Je nach Haushaltstyp fällt die Höhe des Nettoeinkommens unterschiedlich aus. Alleinerziehende mit einem Kind mussten im Monat mit einem Haushaltsnettoeinkommen von 1 943 Euro auskommen. Paare mit einem Kind dagegen hatten fast das Doppelte im Monat zur Verfügung (3 730 Euro). Paare ohne Kind konnten auf ein Haushaltsnettoeinkommen von 3 010 Euro und Paare mit Kind(ern) auf ein Einkommen von 3 891 Euro zurückgreifen. Ein allein lebender Mann hatte ein höheres Nettoeinkommen als eine allein lebende Frau (1 690 Euro bzw. 1 461 Euro).

In den Neuen Bundesländern verfügten die Haushalte 2013 durchschnittlich im Monat über ein Nettoeinkommen von 2521 Euro; 83 Euro weniger als die Thüringer Haushalte. Allerdings erreichten die Haushalte in Thüringen im Jahr 2013 nur etwa 79 Prozent der Haushaltsnettoeinkommen im Früheren Bundesgebiet (3297 Euro).

## Höhe, Struktur und Entwicklung der Ausgaben von Thüringen

Auf der Basis der Jahresdaten der EVS 2013 soll im Folgenden betrachtet werden, für was die Thüringer Haushalte ihr Geld ausgaben. Es werden statistisch ermittelte Durchschnittswerte aller privaten Haushalte von Thüringen ausgewertet.

Für den Privaten Konsum gaben die Thüringer Haushalte im Jahr 2013 durchschnittlich 2111 Euro im Monat aus (vgl. Abbildung 6), das sind 80,1 Prozent der ausgabefähigen Einnahmen. Fünf Jahre zuvor, im Jahr 2008, gaben die Haushalte in Thüringen im Durchschnitt 1951 Euro monatlich für den Privaten Konsum aus.

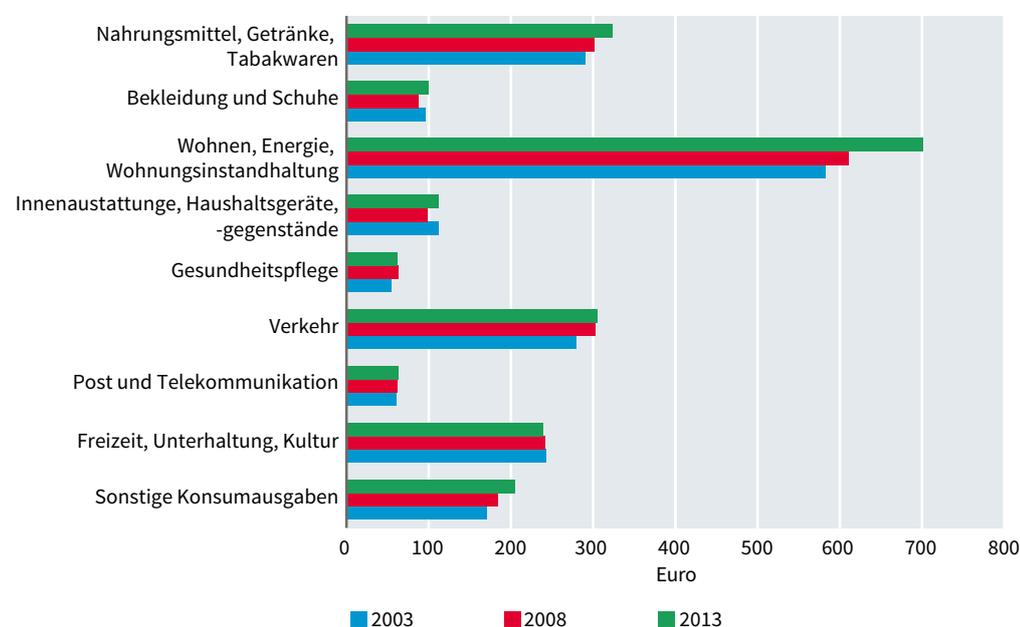
Die Thüringer geben 80,1 Prozent ihrer Einnahmen für den privaten Konsum aus

Die Struktur der Konsumausgaben hat sich in den letzten fünf Jahren kaum verändert. Die vier größten Ausgabepositionen waren – wie schon 2008 – die Ausgaben für die Bereiche Wohnen, Ernährung, Verkehr und Freizeit.

Die höchsten Ausgaben waren in Thüringen im Jahr 2013 bei den Wohnkosten zu verzeichnen. Dafür wurden durchschnittlich 701 Euro (33,2 Prozent) monatlich aufgewendet; 2008 waren das 611 Euro im Monat. Der Anstieg der Wohnkosten zwischen 2008 und 2013 ist vor allem auf die Erhöhung der Wohnungsmieten von 450 Euro auf 529 Euro (+ 79 Euro bzw. 17,6 Prozent) zurückzuführen. Die Energiekosten sind in diesem Zeitraum nur geringfügig gestiegen von 145 Euro auf 147 Euro (+2 Euro bzw. 1,4 Prozent). Auch die Ausgaben für die Wohnungsinstandhaltung sind von 16 Euro auf 25 Euro gestiegen.

Die Wohnkosten stellen den größten Ausgabenposten dar

Abbildung 5: Konsumausgaben privater Haushalte 2003, 2008 und 2013 in Thüringen



## Die Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren sind die zweitgrößte Konsumposition

Die zweitgrößte Konsumposition waren die Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren mit 323 Euro (15,3 Prozent). Davon entfielen 282 Euro auf Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke sowie 41 Euro auf alkoholische Getränke und Tabakwaren. In den letzten fünf Jahren war bei den Nahrungsmitteln ein Anstieg von +19 Euro (2008: 263 Euro) zu verzeichnen. Die alkoholischen Getränke und Tabakwaren nahmen um 3 Euro zu (2008: 38 Euro). Anteilsmäßig ist gegenüber 2008 kaum eine Veränderung sichtbar (2008: 15,4 Prozent).

An dritter Stelle folgten die Verkehrsausgaben in Thüringen im Jahr 2013 mit monatlich 305 Euro (14,4 Prozent). Die Ausgaben für Kraftfahrzeuge nehmen hierbei den größten Platz ein (108 Euro pro Monat) gefolgt von den Ausgaben für Kraftstoffe und Schmiermittel mit 103 Euro im Monat. Gegenüber 2008 veränderten sich die Ausgaben für Kraftfahrzeuge von 89 Euro auf 108 Euro (+21,3 Prozent) und die Kraftstoffe und Schmiermittel von 97 Euro auf 103 Euro (+6,2 Prozent) im Jahr 2013.

Für Freizeit, Unterhaltung und Kultur wendeten die Thüringer Haushalte 2013 insgesamt 239 Euro (11,3 Prozent) auf. Das waren pro Monat 2 Euro weniger als 2008 (241 Euro). Geringfügig gestiegen sind die Ausgaben für Freizeit- und Kulturdienstleistungen von 57 Euro im Jahr 2008 auf 65 Euro 2013 sowie die Ausgaben für Zeitungen und Zeitschriften von 21 Euro auf 23 Euro. Ein Rückgang ist u.a. in dem genannten Zeitraum bei den Ausgaben für Datenverarbeitungsgeräte und Software von 12 Euro auf 7 Euro und bei den Pauschalreisen von 72 Euro auf 69 Euro zu verzeichnen.

Weiterhin machten die monatlichen Ausgaben für die Gesundheitspflege in Höhe von 62 Euro im Jahr 2013 in Thüringen einen Anteil an den Konsumausgaben von 3,0 Prozent aus. Im Jahr 2008 lagen diese bei 63 Euro im Monat. Dieser Rückgang der Kosten spiegelt sich auch bei den Dienstleistungen für die Gesundheitspflege von 26 Euro im Jahr 2008 auf 23 Euro im Jahr 2013 wider. Dazu zählen bspw. Arzt- und Zahnarztleistungen einschließlich Eigenanteile sowie Dienstleistungen der Krankenhäuser.

Die Ausgaben für Post und Telekommunikation nahmen 2013 anteilmäßig nur 3,0 Prozent der Konsumausgaben in Anspruch. Im Vergleich zu 2008 sind diese von 62 Euro auf 63 Euro geringfügig angestiegen. Zu diesen Ausgaben zählen u. a. die Kommunikationsdienstleistungen für Mobilfunk, Internet und Onlinedienste. Diese neuen Informations- und Kommunikationstechnologien setzen sich immer stärker in den privaten Haushalten durch.

## 73,6 Prozent der Thüringer Haushalte verfügten über einen Internetzugang

Wie bereits die Ergebnisse der Allgemeinen Angaben zeigten, wuchs der Ausstattungsgrad der Thüringer Haushalte mit Mobiltelefonen zwischen Anfang 2008 und Anfang 2013 von 85,2 auf 90,0 Prozent. Der Anteil der Haushalte, die über Internetanschluss verfügten, erhöhte sich im gleichen Zeitraum in Thüringen von 57,4 auf 73,6 Prozent.

Weitere Ausgabegruppen sind die Ausgaben für Innenausstattung, Haushaltsgeräte und Haushaltsgegenstände mit 112 Euro (5,3 Prozent), die Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen mit 103 Euro (4,9 Prozent) und die Ausgaben für Bekleidung und Schuhe mit 100 Euro (4,8 Prozent).

## Die Verpflegungsdienstleistungen sind in Thüringen angestiegen

Bei den Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen ist gegenüber 2008 eine Zunahme von +12 Euro zu verzeichnen. Dies ist vor allem auf den Anstieg der Verpflegungsdienstleistungen von 69 Euro auf 78 Euro im Monat zurückzuführen. Außerdem stiegen die Kosten bei Möbel und Haushaltsgeräten von 98 Euro auf 112 Euro und die Ausgaben für Bekleidung und Schuhe von 88 Euro auf 100 Euro.

Abbildung 6: Konsumausgaben privater Haushalte

Merkmal	Thüringen			Neue Bundesländer und Berlin <sup>1)</sup>			Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West <sup>1)</sup>		
	2003	2008	2013	2003	2008	2013	2003	2008	2013
je Haushalt und Monat in Euro									
<b>Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren</b>	<b>290</b>	<b>301</b>	<b>323</b>	<b>277</b>	<b>283</b>	<b>301</b>	<b>309</b>	<b>330</b>	<b>347</b>
Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	253	263	282	240	247	262	268	289	305
alkoholische Getränke, Tabakwaren u. Ä.	37	38	41	37	37	39	41	40	42
<b>Bekleidung und Schuhe</b>	<b>96</b>	<b>88</b>	<b>100</b>	<b>93</b>	<b>84</b>	<b>97</b>	<b>116</b>	<b>111</b>	<b>125</b>
Herrenbekleidung	22	19	21	21	18	21	25	24	28
Damenbekleidung	39	38	44	40	36	43	48	45	53
Bekleidung für Kinder (unter 14 Jahren)	7	6	8	6	6	8	10	9	10
sonstige Bekleidung und Zubehör	4	4	4	3	3	4	5	5	6
Schuhe und Schuhzubehör	19	18	21	17	17	20	22	21	25
Reparaturen, Reinigung, Ausleihe	3	2	2	3	2	2	4	3	3
<b>Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung</b>	<b>583</b>	<b>611</b>	<b>701</b>	<b>566</b>	<b>584</b>	<b>684</b>	<b>726</b>	<b>765</b>	<b>888</b>
Wohnungsmieten u.Ä.	413	450	529	412	446	531	539	600	704
Energie	112	145	147	105	121	135	123	144	162
Wohnungsinstandhaltung	58	16	25	49	17	18	65	21	22
<b>Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände</b>	<b>112</b>	<b>98</b>	<b>112</b>	<b>107</b>	<b>96</b>	<b>107</b>	<b>132</b>	<b>117</b>	<b>128</b>
Möbel und Einrichtungsgegenstände	44	37	36	43	38	39	51	41	44
Teppiche und elastische Bodenbeläge	6	5	6	5	4	5	8	6	4
Kühl- und Gefriermöbel	(3)	(2)	(4)	2	2	3	3	3	4
sonstige größere Haushaltsgeräte	10	8	11	9	8	9	10	10	11
kleine elektrische Haushaltsgeräte	5	5	5	5	4	5	5	5	6
Heimtextilien	9	8	11	9	8	9	10	9	10
sonstige Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung	23	20	23	23	19	21	24	22	25
Verbrauchsgüter für die Haushaltsführung	8	9	11	8	9	10	9	9	11
Dienstleistungen für die Haushaltsführung	4	4	6	3	4	6	12	11	13
<b>Gesundheitspflege</b>	<b>55</b>	<b>63</b>	<b>62</b>	<b>50</b>	<b>61</b>	<b>67</b>	<b>92</b>	<b>101</b>	<b>112</b>
Gebrauchsgüter für die Gesundheitspflege	15	15	16	13	15	15	18	20	22
Verbrauchsgüter für die Gesundheitspflege	24	22	23	20	21	24	29	29	33
Dienstleistungen für die Gesundheitspflege	16	26	23	16	25	28	45	52	57
<b>Verkehr</b>	<b>279</b>	<b>303</b>	<b>305</b>	<b>259</b>	<b>275</b>	<b>278</b>	<b>316</b>	<b>340</b>	<b>359</b>
Kraftfahrzeuge	(100)	(89)	108	89	72	92	110	100	125
Kraft- und Fahrräder	(4)	(5)	(3)	4	5	4	8	8	9
Ersatzteile und Zubehör für Kfz und Krafräder	.	.	14	.	.	11	.	.	17
Kraftstoffe und Schmiermittel	76	97	103	73	90	89	84	99	106
Wartung, Pflege u. Reparatur an Kfz, Kraft-, Fahrrädern	32	34	39	29	31	32	36	36	41
Ersatzteile und Zubehör für Fahrräder	.	.	2	.	.	2	.	.	3
sonstige Dienstleistungen	9	12	10	7	11	12	9	16	18
Personenbeförderung, Verkehrsdienstleistungen	19	21	25	23	28	36	27	36	40
<b>Post und Telekommunikation</b>	<b>60</b>	<b>62</b>	<b>63</b>	<b>62</b>	<b>61</b>	<b>62</b>	<b>70</b>	<b>66</b>	<b>67</b>
Telefon-, Faxgeräte, Anrufbeantworter	3	3	4	3	3	5	4	3	6
Dienstleistungen für Post- und Telekommunikation	58	59	58	58	59	58	66	63	61
<b>Freizeit, Unterhaltung und Kultur</b>	<b>243</b>	<b>241</b>	<b>239</b>	<b>244</b>	<b>230</b>	<b>242</b>	<b>265</b>	<b>261</b>	<b>267</b>
Rundfunkempfänger u.Ä.	5	2	(2)	3	2	2	4	3	2
Fernseh- und Videogeräte, TV-Antennen u.Ä.	8	9	7	8	8	6	8	9	7
Foto-, Filmausrüstungen, optische Geräte	6	3	3	5	3	2	6	4	3
Datenverarbeitungsgeräte u. Software (einschl. Downloads)	13	12	7	12	10	8	15	13	11
Bild-, Daten- und Tonträger (einschl. Downloads)	8	6	6	7	6	6	8	7	6
sonstige langlebige Gebrauchsgüter und Ausrüstungen für Kultur, Sport, Camping u.Ä.	9	8	6	9	6	6	13	11	12
Spielwaren und Hobbys	5	6	7	5	6	7	9	9	10
Blumen und Gärten	19	16	17	18	17	16	18	16	16
Haustiere	7	10	11	8	10	12	11	14	16
Freizeit- und Kulturdienstleistungen	51	57	65	53	58	67	65	69	78
Bücher	13	11	9	12	10	9	14	13	12
Zeitungen, Zeitschriften u.Ä.	22	21	23	22	20	21	25	25	25
sonstige Verbrauchsgüter	5	6	5	5	5	5	7	7	6
Reparaturen für Freizeit, Unterhaltung und Kultur	3	1	(1)	3	1	1	3	2	1
Pauschalreisen	70	72	69	73	66	72	59	60	60
<b>Bildungswesen</b>	<b>13</b>	<b>11</b>	<b>14</b>	<b>15</b>	<b>13</b>	<b>17</b>	<b>21</b>	<b>22</b>	<b>23</b>
Nachhilfeunterricht	(1)	/	(1)	1	1	1	1	1	1
Gebühren, Kinderbetreuung	12	10	13	14	13	16	19	20	22
<b>Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen</b>	<b>72</b>	<b>91</b>	<b>103</b>	<b>74</b>	<b>88</b>	<b>107</b>	<b>106</b>	<b>118</b>	<b>136</b>
Verpflegungsdienstleistungen	61	69	78	60	68	81	86	92	103
Beherbergungsdienstleistungen	11	22	24	14	21	26	20	26	33
<b>Ander Waren und Dienstleistungen</b>	<b>85</b>	<b>82</b>	<b>88</b>	<b>83</b>	<b>82</b>	<b>86</b>	<b>104</b>	<b>103</b>	<b>104</b>
Schmuck, Uhren	6	6	8	6	5	8	7	9	9
sonstige persönliche Gebrauchsgegenstände	3	5	4	3	4	5	5	5	7
Dienstleistungen für die Körperpflege	20	21	24	20	22	25	22	24	27
Körperpflegeartikel und -geräte	26	25	29	26	25	28	30	30	33
sonstige Dienstleistungen	30	25	22	28	25	20	39	35	28
<b>Private Konsumausgaben insgesamt</b>	<b>1889</b>	<b>1951</b>	<b>2111</b>	<b>1828</b>	<b>1857</b>	<b>2048</b>	<b>2257</b>	<b>2333</b>	<b>2556</b>

1) Vor der EVS 2013 gehörte Berlin-West zum früheren Bundesgebiet und Berlin-Ost gehörte zu den neuen Ländern.

## Vergleich der Ausgaben mit den Neuen Bundesländern und dem Früheren Bundesgebiet

### Wohnkosten in Thüringen höher als im Durchschnitt der Neuen Bundesländer

Bedingt durch die niedrigeren ausgabefähigen Einkommen erreichten die Konsumausgaben der Thüringer Haushalte mit durchschnittlich 2111 Euro im Monat lediglich 82,6 Prozent des Ausgabenniveaus der Haushalte im Früheren Bundesgebiet (2556 Euro); aber 103,1 Prozent der Haushalte in den Neuen Bundesländern und Berlin (2048 Euro). Die Ausgaben für den Bereich Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung nahmen auch hier den größten Platz ein. Im Früheren Bundesgebiet lagen die bei 888 Euro monatlich und in den Neuen Bundesländern bei 684 Euro. In Thüringen (701 Euro) mussten dafür 17 Euro mehr im Vergleich zu den Neuen Bundesländern aber 187 Euro weniger als die Haushalte im Früheren Bundesgebiet bezahlt werden. Dabei hat Thüringen das Niveau der Energieausgaben des Westens annähernd erreicht. (Thüringen: 147 Euro; Frühere Bundesgebiet: 162 Euro). Allerdings die Wohnungsmieten weisen noch beträchtliche Unterschiede auf. Die Haushalte im Früheren Bundesgebiet mussten dafür 704 Euro, die Haushalte der Neuen Bundesländer 531 Euro monatlich und die Thüringer Haushalte 529 Euro ausgeben.

Die Verkehrsausgaben insgesamt machten in Thüringen 305 Euro, in den Neuen Bundesländern insgesamt 278 Euro und im Früheren Bundesgebiet 359 Euro im Jahr 2013 aus. Dabei lagen die Ausgaben für Kraftstoffe in den Neuen Bundesländern bei 89 Euro und im Früheren Bundesgebiet bei 106 Euro. In Thüringen ist mit 103 Euro Ausgaben für Kraftstoffe die Höhe des Westens fast erreicht.

Für Freizeit, Unterhaltung und Kultur gaben die Haushalte der Neuen Bundesländer insgesamt 242 Euro aus, die Thüringer 239 Euro und die Haushalte im Früheren Bundesgebiet 267 Euro aus. Innerhalb dieser Gruppe wendeten die Thüringer für Freizeit- und Kulturdienstleistungen 13 Euro und für Haustiere 5 Euro weniger auf als die Haushalte im Früheren Bundesgebiet (Thüringen: 65 bzw. 11 Euro, Früheres Bundesgebiet: 78 bzw. 16 Euro). Für Pauschalreisen dagegen gaben die Haushalte in Thüringen 69 Euro im Monat aus und die Haushalte im Früheren Bundesgebiet nur 60 Euro. Offensichtlich ist bei den Thüringern noch Nachholbedarf vorhanden.

### Die Ausgaben für das Bildungswesen sind im Früheren Bundesgebiet fast doppelt so hoch wie die in Thüringen

Die Ausgaben für das Bildungswesen sind im Früheren Bundesgebiet fast doppelt so hoch wie die in Thüringen (Thüringen: 14 Euro, Früheres Bundesgebiet: 23 Euro). Das ist auf die höheren Gebühren der Kinderbetreuung zurückzuführen; die liegen in Thüringen bei 13 Euro und in den alten Bundesländern bei 22 Euro im Monat.

Auch die Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen sind im Früheren Bundesgebiet deutlich höher (Thüringen: 103 Euro, Früheres Bundesgebiet: 136 Euro). Das liegt an den Mehrausgaben für Verpflegungsdienstleistungen (+25 Euro). Die Thüringer Haushalte gaben dafür 78 Euro und die Haushalte im Früheren Bundesgebiet 103 Euro im Monat aus.

Die Ausgabenstruktur der Thüringer Haushalte und die vom Früheren Bundesgebiet weichen bei einigen Positionen voneinander ab (vgl. Abbildung 7).

Abbildung 7: Struktur der Konsumausgaben 2013

Merkmal	Thüringen	Neue Bundesländer und Berlin	Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West
Prozent der privaten Konsumausgaben			
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	15,3	14,7	13,6
Bekleidung und Schuhe	4,8	4,8	4,9
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	33,2	33,4	34,8
Innenausstattung, Haushaltsgeräte, Haushaltsgegenstände	5,3	5,2	5,0
Gesundheitspflege	3,0	3,3	4,4
Verkehr	14,4	13,6	14,0
Post und Telekommunikation	3,0	3,0	2,6
Freizeit, Unterhaltung, Kultur	11,3	11,8	10,4
Sonstige Konsumausgaben	9,8	10,2	10,3
<b>Privater Konsum</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Beispielsweise gaben die Haushalte aus dem Früheren Bundesgebiet für die Gesundheit (4,4 Prozent) und für das Wohnen (34,8 Prozent) anteilmäßig mehr Geld aus als die Thüringer (Gesundheit: 3,0 Prozent, Wohnen: 33,2 Prozent). Dagegen mussten die Haushalte im Westen anteilmäßig weniger aufwenden für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (13,6 Prozent) und für den Verkehr (14,0 Prozent) als die Haushalte in Thüringen (15,3 Prozent bzw. 14,4 Prozent). Die Ausgabenstruktur der Haushalte der Neuen Bundesländer und Berlin weicht von der in Thüringen bei den Nahrungsmitteln um -0,6 Prozentpunkte und bei den Verkehrsausgaben um -0,8 Prozentpunkte ab.

**Höherer Ausgabenanteil für Nahrungsmittel und den Verkehr in Thüringen**

## Zusammenfassung

Die Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe zeigen, dass auch 2013 noch Unterschiede sowohl in der Höhe als auch in der Struktur der Bruttoeinkommen zwischen Thüringen und dem Früheren Bundesgebiet bestehen.

Das Thüringer Bruttoeinkommen in Höhe von 3 310 Euro entspricht im Jahr 2013 lediglich 76,6 Prozent des Einkommens der Haushalte im Früheren Bundesgebiet; das lag bei 4 321 Euro. Das Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit war anteilmäßig in Thüringen mit 4,8 Prozent wesentlich niedriger als bei den Haushalten im Früheren Bundesgebiet (6,7 Prozent). Die Einkommen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen liegen im Früheren Bundesgebiet bei 216 Euro und in Thüringen nur bei 137 Euro.

Auch das Haushaltsnettoeinkommen der Thüringer machte mit durchschnittlich 2 604 Euro im Monat nur etwa 79 Prozent der Haushaltsnettoeinkommen im Früheren Bundesgebiet (3 297 Euro) aus.

Bedingt durch die niedrigeren ausgabenfähigen Einkommen erreichten die Konsumausgaben der Thüringer Haushalte mit durchschnittlich 2 111 Euro im Monat lediglich 82,6 Prozent des Ausgabenniveaus der Haushalte im Früheren Bundesgebiet (2 556 Euro).

Die Ausgabenstruktur der Thüringer Haushalte und die vom Früheren Bundesgebiet weichen ebenfalls bei einigen Positionen voneinander ab.